

# Mallorca Zeitung

GRATIS  
KLEINANZEIGEN

Nr. 664 • 24. - 30. Januar 2013

Unabhängige deutschsprachige Wochenzeitung – [www.mallorcazeitung.es](http://www.mallorcazeitung.es)

2 Euro



## Albtraum Katalanisch

Warum so viele Deutsche an der Insel-Sprache scheitern. S. 19



## Traumjob Olivenbauer

Wie man als Erntehelfer auf seine Kosten kommt. S. 28-29

## Böses Erwachen für Schmider

Wofür der FlowTex-Betrüger verurteilt worden ist. S. 7



# Fürsorge ohne Grenzen

Ein Netzwerk kämpft für Sachleistungen aus der deutschen Pflegeversicherung. S. 6, 14



Foto: DPA

## Sporthäfen zwischen Platznot und Leerstand S. 4-5



Foto: TERRASSA

TV-PROGRAMM  
Jede Woche gratis



JÖRG DÖRING

„Talk-Think“  
9 Exemplare  
130x130cm



HELLA MARIA  
— HÖFER —  
GALERIA

C/ Isaac Peral 52 Puerto Andratx Tel 971 674 300

BLOCK  
HOUSE  
BEST STEAKS SINCE 1988



Auf die zarte Tour

Täglich von 13.00 bis 24.00 Uhr  
Paseo Mallorca 16 | Tel. 971 434 170

DIE MALLORCA-  
SUCHMASCHINE

INSEL  
FERIEN  
.DE



benzinger rb

[www.benzinger-spedition.com](http://www.benzinger-spedition.com)



Tel.: +34 971 669 817  
Tel.: +49 7044/9461-0

Diesekraftstoff  
für HEIZUNG

Landwirtschaft und  
Kraftfahrzeuge

Servialsa  
[pedidos@servialsa.com](mailto:pedidos@servialsa.com) 971 545 632

Euro  
Tierklinik

Mo - Sa 10.00 - 13.00 • Mo - Fr 17.00 - 20.00  
Sonntag 11.00 - 13.00

Gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.  
Vereinbaren sie einen Termin!

Tel.: 971 441 213 • [info@eurotierklinik.es](mailto:info@eurotierklinik.es)



Seiten 20 - 21



Von Frank Feldmeier

Susanne Hafner pflegt ihren Mann seit knapp sieben Jahren. Darmkrebsoperation, Diabetes, wundgelegener Rücken, künstlicher Darmausgang – der Mann der Mallorca-Deutschen (*Name v. Red. geändert*) hat inzwischen alle Stufen der deutschen Pflegeversicherung durchlaufen und ist bettlägerig. „Ich weiß nicht, wie oft am Tag ich die 20 Schritte zwischen seinem Zimmer und Küche gehe“, sagt die 68-Jährige. Die Pflege nehme den Großteil des Tages ein, und auch nachts schaut sie öfters nach dem Rechten.

Bei Pflegestufe drei hat Hafner Anspruch auf 700 Euro pro Monat. Damit bezahlt sie eine Krankenschwester, die täglich für die Körperpflege vorbeikommt – bei einem Gewicht ihres Mannes von 90 Kilo schafft sie das nicht allein. Würde das Paar in Deutschland statt an der Ostküste Mallorcas leben, hätte es auch Anspruch auf Pflegesachleistungen, also die Aufnahme in ein Pflegeheim oder die Beauftragung eines Pflegedienstes, zu einem monatlichen Satz von 1.550 Euro.

„Das ist ein Unterschied von 850 Euro pro Monat“, sagt Klaus Bufe vom Seniorennetzwerk Costa Blanca. Die Initiative auf dem Festland setzt sich dafür ein, dass auch Spanien-Deutsche Sachleistungen erhalten. „Wenn ich Beiträge bezahlen muss, will ich die gleichen Leistungen wie jeder andere auch“, sagt der 62-Jährige.

Der Plan des Netzwerks: Ein Rechtsgutachten soll die Aussichten einer Klage gegen den Paragraphen 34 des Sozialgesetzbuches klären. Die nötigen 8.000 Euro sollen durch Spenden zusammenkommen. Nach dem Start der Aktion Anfang des Jahres seien bereits 1.000 Euro eingegangen (siehe Kasten).

Die Voraussetzungen für eine Klage sind nicht ganz einfach: So hatte der Europäische Gerichtshof im Juli 2012 entschieden, dass Spanien-Deutschen zwar Pflegegeld zusteht, aber keine Sachleistung erstattet werden muss. Die Richter wiesen damit eine Klage der EU-Kommission mit dem Argument zurück, dass nicht dargelegt werden konnte, dass die bisherige Regelung tatsächlich die Dienstleistungsfreiheit innerhalb der EU beschränke. Die Vorschriften im Bereich der sozialen Sicherheit seien EU-weit nicht harmonisiert, deswegen müsse man bei einem Umzug ins Ausland Unterschiede in Kauf nehmen.

### Gleiches Recht für alle

Klaus Bufe vom Seniorennetzwerk rechnet sich trotzdem Chancen aus. Das Urteil sei alles andere als eindeutig. Schließlich hätten es die Richter vor dem Hintergrund der Dienstleistungsfreiheit gefällt, und nicht unter dem Aspekt der Ungleichbehandlung von Inlands- und Auslandsdeutschen. Bufe argumentiert, dass es sich bei den Beiträgen zur Pflegeversicherung schließlich nicht um freiwillige Leistungen handle und der Umzug nach Spanien vom EU-Recht der Freizügigkeit gedeckt sei. Des Weiteren seien von der Ungleichbehandlung auch Spanier betroffen, die in Deutschland arbeiten und im Alter in ihre Heimat zurückkehren, sowie auch Grenzgänger, also EU-Bürger, die zum Arbeiten ins Nachbarland pendeln.



■ Bitten um Spenden (v. li.): Wolfgang von der Heide, Klaus Bufe und Jürgen Lappe vor der Sabadell-Bank in Dénia. FOTO: COSTA BLANCA NACHRICHTEN

# Anlauf zum Pflegeaufstand

*Deutsche Pflegebedürftige in Spanien haben bislang keinen Anspruch auf Sachleistungen. Das Senioren-Netzwerk Costa Blanca will das nun mit einem Rechtsgutachten und einer Klage ändern*

## SENIORENNETZWERK

### INITIATIVE FÜR ALTERSRESIDENTEN

Das Seniorennetzwerk Costa Blanca will dazu beitragen, dass Lücken in der Gesundheits- und Pflegeversorgung für Altersresidenten geschlossen werden. Die Initiatoren Klaus Bufe, Jürgen Lappe und Wolfgang von der Heide wollen zudem Modelle für selbstbestimmtes Wohnen im Alter entwickeln. Entstanden ist die Initiative nach einem Besuch der damaligen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt 2009. Die Sozialdemokratin stellte Pflegeberatungsstützpunkte in Aussicht und forderte mehr Engagement

der Spanien-Deutschen in sozialen Belangen.

Um die Chance einer Klage für Pflegesachleistungen im Ausland zu prüfen, soll nun zunächst ein Rechtsgutachten angefertigt werden. Dazu wurde ein Spendenkonto bei der Banco Sabadell in Dénia eingerichtet.

Kontonummer 1390942,  
IBAN: ES46 0081 0692 1900  
0139 0942, BIC: BSABESBB

www.snwcb.org  
E-Mail: sbufe@yahoo.de

Inzwischen sei man mit Kanzleien in Kontakt, die das Gutachten anfertigen und so einer Klage den Weg bahnen könnten, sagt Bufe. Geprüft werden müssten deutsches Verfassungsrecht genauso wie EU-Recht und Menschenrechtskonvention. Hoffnung macht dem Spanien-Deutschen zudem, dass auch das Recht auf Pflegegeld im Ausland erstritten werden musste.

### Petition am Start

Parallel zum rechtlichen Vorgehen wird politischer Druck aufgebaut: Mitstreiter Manfred Schwarting stellt eine Petition an den Bundestag, für die bis zum 19. Mai 50.000 Unterschriften benötigt werden. „Gleiche Beiträge, gleiche Leistungen“, fordert die Petition, die mit einem Direktlink auf der MZ-

Website aufgerufen werden kann. Auch finanzielle Einwände lässt Schwarting nicht gelten: „Die Zahlung der Sachleistungen wird vielen den Zugang zu den hier ansässigen Pflegeheimen erleichtern, den Pflegenotstand in Deutschland nicht noch mehr vergrößern, und dem Staat Mehrkosten sparen helfen.“

### Brief an Gesundheitsminister

Im CDU-Abgeordneten Willi Zylajew haben die Senioren zudem einen politischen Mitstreiter gefunden. Er wandte sich bereits im September vergangenen Jahres an Gesundheitsminister Daniel Bahr. „Wenn man die Freizügigkeit hat, dann muss man sie auch leben“, so Zylajew gegenüber den „Costa Blanca Nachrichten“. Auf Dauer sei die derzeitige Regelung nicht



■ Blockiert: Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP). FOTO: NIETFELD/DPA

Diese Argumente hält Bufe für vorgeschoben, „es fehlt einfach der politische Wille.“ Schließlich sei ja auch in Spanien die Einstufung in Pflegestufen möglich. Dazu gibt es auch auf Mallorca deutsche Gutachter, die für den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) nach einem Pflegeantrag Patienten in Augenschein nehmen. Die Kontrolle der Sachleistungen könne im Übrigen über deutsche Träger gewährleistet werden, die über Tochtergesellschaften Niederlassungen in Spanien gründen.

Deutsche Pflegebedürftige in Spanien können auch keine Hilfsmittel wie etwa Rollstühle bei ihrer Versicherung beantragen. Residentin Hafner berichtet, dass sie bei den spanischen Stellen zunächst um einen Rollstuhl feilschen musste. Das Krankenbett, in dem ihr Mann dank spezieller Luftpolster leichter gelagert werden kann, überließ ihr die Vermieterin. Und auch die sogenannte Verhinderungspflege könne sie im Ausland nicht beantragen. Hierbei erhalten pflegende Angehörige knapp 1.500 Euro, um für vier Wochen im Jahr eine Ersatzpflege zu bezahlen.

Angesichts all dieser Probleme überlegt das Paar nun, nach 16 Jahren auf Mallorca wieder nach Deutschland zurückzukehren – Hafner will sich informieren, was ein Krankentransport kosten würde. „Wir würden viel lieber hier bleiben“, sagt die Deutsche. Doch bis ein Urteil in der Sache fällt, dürfte noch einige Zeit vergehen.

**Nächste Woche: Die Krise der spanischen Pflegeversicherung**

haltbar, argumentiert der CDU-Politiker, eine Klage habe gute Chancen. Betroffene sollten sich schon jetzt bei ihren Krankenkassen beschweren. Der Politiker will zudem bei den Kollegen im Bundestag für die Sache werben, aber „es wehrt sich der ganze Apparat“.

Die Antwort des Ministers fiel jedenfalls ernüchternd aus: Eine Änderung sei nicht vorgesehen, hieß es mit Verweis auf das EU-Urteil. Neben den rechtlichen Fragen werden Sachleistungen im Ausland vom Bund auch aus praktischen Gründen abgelehnt: Sie seien auf die deutschen Verhältnisse zugeschnitten und könnten deswegen nicht exportiert werden. Weder könne man im Ausland die Qualität prüfen, noch die Interessen der Pflegebedürftigen garantieren.



## KOMMENTAR

Pflegesachleistungen  
auch für Mallorca-Deutsche

Wenn zum Bundestagswahlkampf im Herbst voraussichtlich wieder deutsche Politiker auf der Insel aufschlagen, sollten sie sich schon mal auf diese Frage eine Antwort bereitlegen: Wie halten Sie es mit dem Anspruch der Auslandsdeutschen auf Leistungen aus der Pflegeversicherung? Sollten alte und kranke Bundesbürger auf Mallorca auch Sachleistungen erhalten dürfen? Oder nur die geringeren Geldleistungen wie bislang?

Es gibt gewichtige Argumente, die Auslandsdeutschen nicht außen vorzulassen – schon aus Gründen der Gleichberechtigung: Wer den Pflichtbeitrag eingezahlt hat, sollte nicht übergangen werden, wenn er im Alter auf Pflege angewiesen ist. Das Argument, dass er ja in Deutschland hätte bleiben können, ist in Zeiten der von der Europäischen Union garantierten Freizügigkeit nur schwer nachzuvollziehen.

Die fehlenden Sachleistungen sind kein Luxusproblem, sondern spielen eine wichtige Rolle bei der Entscheidung vieler Insel-Deutscher, im Alter doch wieder in die alte Heimat zurückzukehren. Das Bild von

den reichen Villenbesitzern auf Mallorca, die ihre Pflege aus eigener Tasche finanzieren können, stimmt nicht. Deutsche Pflegedienste, die bislang ihr Glück auf Mallorca versuchten, berichteten stattdessen von Patienten, die sich den täglichen Einsatz oftmals nicht leisten können.

Finanziell wären die Ausgaben für den Bundeshaushalt zu verkraften, schon allein, weil Deutschland-Rückkehrer der Pflegeversicherung genauso viel oder eher noch mehr Ausgaben verursachen. Die eigentliche Hürde wäre dagegen die praktische Umsetzung, also die Gewährleistung und Kontrolle der Leistungen von Pflegeeinrichtungen und mobilen Diensten in Spanien. Doch hier gibt es Vorschläge, die man prüfen und abwägen, in jedem Fall aber ernst nehmen muss. So würde denn auch eine Entscheidung im Sinne der Auslandsdeutschen deutlich machen, dass das europäische Projekt neben Euro und Bankenrettung auch die sozialen Probleme der Menschen anpackt.

VON  
Frank  
FeldmeierSeguro de dependencia  
para alemanes en la isla

Los políticos alemanes que con ocasión de la campaña para las elecciones federales de otoño se esperan en la isla han de preparar ya una respuesta a la siguiente pregunta: ¿Que opina de que también los alemanes residentes en el extranjero tengan derecho a todas las prestaciones derivadas del seguro de dependencia alemán? ¿Han de obtener también los enfermos y ancianos alemanes en la isla los cuidados previstos en las así llamadas *Sachleistungen*? ¿O han de contentarse, tal y como sucede ahora, con las prestaciones meramente monetarias?

Hay argumentos de peso para que los alemanes en el extranjero no se dejen al margen, comenzando con un trato igualitario: quien haya cotizado para el seguro de dependencia no puede ser pasado de alto una vez que requiera estos cuidados. El argumento de que para ello hubiera podido quedarse en Alemania, es más que dudoso en épocas de la libre movilidad en la Unión Europea. La negativa a conceder las *Sachleistungen*

no es un problema de lujo, sino que juega un importante papel en la decisión de muchos alemanes en Mallorca de regresar, una vez mayores, a su país. La imagen del rico propietario de una mansión en Mallorca que puede financiar las atenciones de su propio bolsillo es engañosa. Los servicios de dependencia que hasta ahora han probado suerte en la isla, por el contrario, dan cuenta de pacientes que con frecuencia no pueden permitirse la atención diaria.

La carga financiera para el presupuesto federal sería asumible, máxime si aquellos que regresan a Alemania generan los mismos e incluso mayores gastos al seguro de dependencia. El verdadero obstáculo sería la puesta en práctica, es decir garantizar y controlar la prestación del servicio en España. Pero también a este respecto hay propuestas, que han de examinarse y evaluarse y, sobre todo, tomarse en serio. Una decisión a favor de los alemanes en el extranjero dejaría claro que el proyecto europeo no sólo se ocupa del euro y del rescate de los bancos sino también de los problemas sociales de la gente.

EIN MANN,  
EIN DORF

Steve Keller

Trainer, bitte  
wechseln Sie!

Heiliger Bimbam, was sind das für bayalanische, äh, katuvarische Wechselspielchen! Pep Guardiola, Trainer-Guru, katalanischer Saubermann, Regionalismus-Symbol, Inbegriff von Kultiviert-, Bescheiden-, und Schwiegersohnhaftigkeit, nachhaltiger Strategie und stets perfekt inszenierter Kontrapunkt des immer gnatzigen Mourinhos im seelenlosen Madrid, darf sich demnächst also in Lederboxen ablichten lassen. Nun, die Katalanen werden ja nur allzu oft als die Bayern Spaniens bezeichnet. Angeborenes Freistaatlichkeits-Gen, hohe Wirtschaftskraft, Traditionsbewusstsein und linguistische Besonderheiten haben sie gemein. Könnte also passen. Doch paradoxerweise wird in Deutschland ja gerade der FC Bayern gerne mit Real Madrid verglichen. Auf Guardiola wartet in München zwar kein Mourinho, aber ein ebenso mürrischer Hochdruck-Gott-Hoeneß, der überall seine Wurstfinger drin hat. Aber bitte, wer hat denn gesagt, dass nur weil ein Katalane nach Bayern geht, ein Bayer im Gegenzug als Trainer nach Mallorca kommen soll? Und dann auch noch Loddar Matthäus, der seit Jahren eigentlich nur als Dada-Aphorismen-Monster und durch wechselnde Gespielinnen auffiel. Der hat zwar bereits dementiert, aber welche Aussage soll man von jemandem ernst nehmen, der von sich selbst nur in der dritten Person spricht und behauptet: „Ein Lothar Matthäus braucht keine dritte Person, er kommt sehr gut allein zurecht.“ Doch was red' ich, eigentlich muss man ihm dankbar sein. Als Trainer hat er die österreichische Liga und den halben Ostblock fußballtechnisch um Lichtjahre zurückgeworfen, ja sogar kurzzeitig den brasilianischen Fußball unterminiert und der Löw-Truppe so vielleicht einen entscheidenden Vorsprung auf dem Weg zum Titel 2014 verschafft. Von daher sollten wir ganz Matthäus-like „den Sand jetzt nicht in den Kopf stecken“ und darauf achten, „...dass die Schuhe immer zum Gürtel passen.“ [info@stevekeller.de](mailto:info@stevekeller.de)

## PAU PER TOTS

ANSICHTEN  
VOM BALKON

Juan José Millás

Ausnahme  
und Regel

In Indien haben mich die vielen Menschen aus dem Westen überrascht, die auf der Suche nach Spiritualität so weit gereist sind, wo man diese doch, wenn man es sich nur vornimmt, auch auf der Toilette einer Tapas-Bar finden kann. Na schön, dort waren sie also, fast allesamt junge Leute und suchten sich mitten im Elend und sengender Hitze selbst. Mit einigen dieser Gläubigen ab ich in klimatisierten Restaurants zu Abend. Ausnahmslos versuchten sie mir etwas zu verkaufen. In Wirklichkeit aber versuchten sie sich nur ihr eigenes Leben schmackhaft zu machen, sah man doch schon von weitem, dass enorme Zweifel sie plagten.

„Woher zum Teufel nehmt ihr das mit der Spiritualität in Indien?“, fragte ich sie zuweilen.

Dann sahen sie mich an, als sei die Antwort doch offensichtlich, als reichte es hinauszugehen, um direkt mit der Nase darauf zu stoßen. Doch draußen, sahst du nur wandelnde Skelette, zahnlose Bettler und zerlumpte Kinder, die bereit waren, dir bettelnd bis ans Ende der Welt zu folgen.

Ich war zum Arbeiten dort, sodass ich mir nichts vorzumachen versuchte. Ich sah, dass Indien ein Land von grenzenloser Grausamkeit und Gewalt ist. Ich reiste nach Kaschmir, einem aus landschaftlicher Sicht wunderbaren Ort, wo aber hinter jedem Baum ein bewaffneter Polizist mit der Lizenz zum Töten stand. Ich habe nichts gegen dieses Land, mich wundert aber der Mythos, der darum geschaffen wurde, sowohl in Hinblick auf seine Spiritualität als auch auf seine Eingliederung in die Demokratie. Dieser Tage, in denen ich die Nachrichten über die Vergewaltigungen und Ermordungen der beiden Mädchen höre und lese, habe ich an die armen Trottel aus dem Westen gedacht, die dort weiterhin nach Gott suchen. Dabei sollten sie doch eigentlich wissen, dass solche Vergewaltigungen nicht die Ausnahme sind, sondern die Regel.

## DAS KOMMT UNS SPANISCH VOR

## Auf einmal war der Peugeot-Löwe weg

Ist die Krise schuld oder sind es vielleicht Jugendliche auf Trophäenjagd? Jedenfalls sticht seit einiger Zeit in den Straßen von Palma ins Auge, dass nicht wenigen Autos die Marken-Aufkleber fehlen. Und nicht nur irgendwelchen dicken BMWs. Auch auf einigen der eher bescheidenen Skoda-Autos sind beim besten Willen keine Aufkleber auszumachen. Dass es, oh weh, auch eines Tages den Pkw des Verfassers dieser Glosse erwischen würde, war also nur noch eine Frage der Zeit: Vom Heck seines Peugeot wurde der glänzende Löwe geklaut. Am helllichten Tag. Das Auto stand lediglich etwas mehr als eine halbe Stunde in der Nähe der alten Mole in Palma, eigentlich keine verwahrloste Zone mit herumlungernenden Gestalten mit unstem Blick. Die Verärgerung kam, verflüchtigte sich aber schnell wieder. Ist so eine Lappalie nun ein Fall für die Polizei? Und außerdem: Hat das Gefährt nicht bereits genug Dellen, Kratzer und Beulen, so wie wohl jedes zweite in dieser Stadt? Wenn jetzt auch noch der Glanz-Löwe hinten fehlt, was soll's... Im

Übrigen ist es ja schon mehr als sieben Jahre alt. Also. Der Vorfall war schnell vergessen. Doch neulich, im Web, stieß der Glossen-Schreiber unvermutet auf die Seite [www.milanuncios.com](http://www.milanuncios.com). Nach der Eingabe von „emblem Peugeot“ klappten dutzendfach Fotos von Löwen-Aufklebern auf. Für Preise um die 12 Euro. Und die Aufkleber anderer Marken finden sich dort ebenfalls. BMW, Toyota und und und. Und Mercedes-Sterne gibt's dort auch, für 60 Euro das Stück. Auch eine Emily, die legendäre Rolls-Royce-Kühlerfigur, wird für schlappe 480 Euro angeboten. Und Lenkräder. Viele Lenkräder. In diesem Zusammenhang ist der Sachverhalt wichtig, dass auf Mallorca vor einigen Tagen eine Autoteile-Bande zerschlagen wurde. Diebesgut en masse stellten Polizisten bei der Gelegenheit sicher. Dächer, Räder, auch Lenkräder. Vielleicht ist es ja doch die Krise, die aus an sich harmlosen Menschen Langfinger macht. Und in der sich selbst lausige Peugeot-Löwenaufkleber im Web verhöckern lassen. it